

ZEITSCHRIFT
FÜR
DEUTSCHES ALTERTUM
UND
DEUTSCHE LITTERATUR

HERAUSGEGEBEN
VON
EDWARD SCHROEDER UND GUSTAV ROETHE

ZWEIUNDVIERZIGSTER BAND
DER NEUEN FOLGE DREISSIGSTER BAND

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1898.

ZEITSCHRIFT
FÜR
DEUTSCHES ALTERTUM
UND
DEUTSCHE LITTERATUR

HERAUSGEGEBEN
VON
EDWARD SCHROEDER UND GUSTAV ROETHE

ZWEIUNDVIERZIGSTER BAND
DER NEUEN FOLGE DREISSIGSTER BAND

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1898.

GABürgers werke. herausgegeben von EDUARD GRISEBACH. mit einer biographischen einleitung und bibliographischem anhang. 5 vermehrte und verbesserte auflage. Berlin, GGrote, 1894. LXXVIII und 504 ss. 8°. 2 m. — Grisebach hat mit seinen Bürgerausgaben einen glücklichen und — innerhalb des programms, das die Grotischen classiker-ausgaben sich gestellt haben — verdienten erfolg gehabt. neben der vollständigen jubiläumsausgabe der gedichte von 1889 liegen die werke, 1872 zuerst erschienen, jetzt in 5 auflage stattlich vermehrt und in gefälliger ausstattung vor. während G. bisher nur geringe bruchstücke der prosaschriften bringen konnte, sind jetzt abgesehen von den prosaübersetzungen und bearbeitungen fremder werke (Anthia und Abrokomas, Macbeth, Münchhausen, Franklins jugendjahre, Die republik England) sämtliche schriften Bürgers in prosa zum ersten male vereinigt; dazu kommt eine auswahl der gedichte und eine biographische einleitung, die einige neuere funde verwertet. die ausgabe ist mithin als bisher vollständigste sammlung von Bürgers prosaschriften empfehlenswert, wenn auch der abdruck nicht überall diplomatisch getreu ist. nur eine anzeige fehlt wie in allen früheren ausgaben so auch bei G. sie steht im Teutschen Merkur von 1778, juli, s. 95 und lautet:

Ich bin bewogen worden, die Herausgabe des Dieterichschen Musenalmanachs, der wie bisher fortdauern soll, nach Abgang des Herrn Goeckingk zu übernehmen. Auf Verlangen des Verlegers mache ich solches hierdurch bekannt, und bitte, in seinem Namen, die vaterländischen Museen um hübsche Beyträge, wofür er, nach wie vor, erkenntlich zu seyn sich erbietet. Da meine anderweitigen Geschäfte mir keine weitläufige Korrespondenz gestatten, so kann ich die Einladung nur per Proklama ergehen lassen. Es wird sich daher Niemand für übergangen und an wohlverdienten Ehren und Würden für gekränkt achten, der nicht besonders hierum begrüßt wird. — Ich muß hierbey ein für allemal dies bevorworten, daß diejenigen, die etwa günstig

von mir und meinen Einsichten urtheilen, nicht schlechterdings was extrafeines von Almanach erwarten. Das hängt nicht von mir, sondern von den Beyträgen ab. Sind diese hübsch — ey! so wollen wir auch schon ein hübsches Almanächle komponiren. Aber — *ex nihilo nil fit!* Die Bogen müssen voll werden. Ueber das Wie? wasche ich meine Hände in Unschuld. Also ja hübsche Beyträge, und nicht so entsezlich viel Schofelzeug, als ich in dem alten Almanachsarchiv antrefle!

G. A. Bürger.

CARL SCHÜDDEKOPF.